

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 26: Textile Kompetenz

Vorwort: Editorial
Autor: Cieslik, Tina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Farben wie ein dänischer Strand:
Stoffmuster aus der aktuellen
Kollektion von Kinnasand. (Das
Coverfoto stellte uns das Unter-
nehmen zur Verfügung.)

F

est, elastisch, flexibel, weich, rau,
glatt, uni, gemustert, uralt und
brandneu – all diese Eigenschaften
treffen auf Textilien und ihre

Herstellungstechniken zu. Seit Jahr-

hunderten gehören Textilprodukte zum festen
Inventar von Innenräumen, als Vorhänge, Kissen,
Tapisserien, Polstermöbel, Matratzen oder Kelims.
Oft vereinen sie dabei ästhetische und funktio-
nale Aspekte: Ein ausgesuchter Teppich wertet
den Raum optisch auf, hält aber gleichzeitig
die Füße warm und dämpft den Schall.

Neben ihrer Vielseitigkeit in der Anwendung
zeichnen sich Textilien durch ihre Reversibilität
aus: Maschen lassen sich bei Bedarf leicht lösen,
Gewebe für den Einsatz an anderen Orten trans-
formieren. Das schafft Spielraum für Kreativität
und macht Lust, Dinge ohne grossen Aufwand
auszuprobieren. Kombiniert man Textiltechnik
mit «fremden» Materialien oder Technologien wie
Metallen, LED oder Silikon, potenzieren sich die
Anwendungsmöglichkeiten.

Wie offen die Techniken sind, zeigen die Ausflüge
in andere Disziplinen: Im Strickbau werden
Holzbalken miteinander verbunden; und dass die
architektonische Formensprache auf der textilen
«Urkunst» aufbaut, ist spätestens seit Gottfried
Semper bekannt. Auch eine der Grundfesten
unserer Gesellschaft entstand einst am (industri-
ellen) Webstuhl – was wäre die Welt heute
ohne die Digitalisierung, entwickelt aus dem
Lochkartenprinzip?

Einen kleinen Ausschnitt aus der textilen Vielfalt
möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe präsentieren.

Tina Gieslik,
Redaktorin Architektur/Innenarchitektur